

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 79 (2004)
Heft: 7-8

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Territorialregion 2 (Ter Reg 2)

Die Ter Reg 2 – ein militärisches Bindeglied zu den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Baselstadt, Luzern, Nidwalden, Obwalden und Solothurn

Wenn die Mittel der zivilen Behörden nicht ausreichen, hilft die Armee, zum Beispiel mit den Einsatzkräften der Ter Reg. Sie leistet so genannte subsidiäre Einsätze zur Prävention und Bewältigung existenzieller Gefahren.

Diese Einsätze erfolgen subsidiär, unterstützend. Die Einsatzverantwortung liegt

Oberst i Gst Martin Schafroth,
Stab Ter Reg 2, Kriens

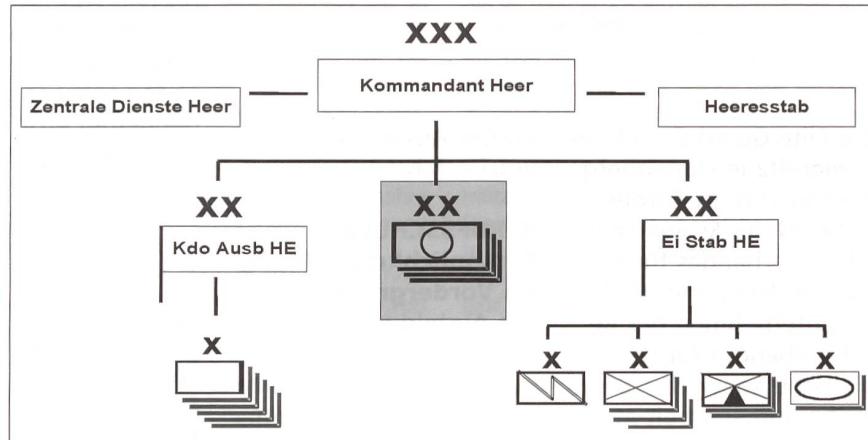
bei den zivilen Behörden, die Führungsverantwortung für die Truppe bei der Armee.

Aktuelle Bedrohungen für die Schweiz

Die Schweiz sieht sich – wie auch die anderen Staaten in ihrem Umfeld – einer Vielzahl von neuen Bedrohungen und Gefahren gegenüber. Diese sind nicht alle gleich gefährlich und nicht alle gleich wahrscheinlich. Sie verlangen darum auch unterschiedliche Reaktionszeiten und einen unterschiedlichen Mittelaufwand. Zu den aktuellen Bedrohungen gehören nicht nur Konflikte in Europa (Kosovo), sondern auch Natur- und technische Katastrophen, gewalttätiger Extremismus, Terrorismus, Informationskriegführung und andere.

Sicherheit und Schutz der Bevölkerung ist zu gewährleisten

Der Bevölkerungsschutz hat den Auftrag, die Bevölkerung bei Katastrophen und



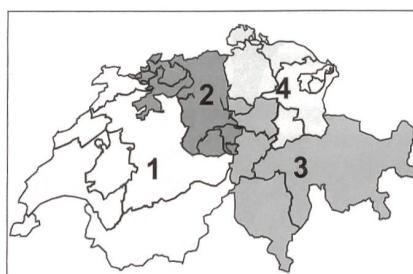
Einbettung der Ter Reg in die Organisationsstruktur des Heeres

Notlagen sowie vor den Auswirkungen terroristischer Angriffe und bewaffneter Konflikte zu schützen. Der Bevölkerungsschutz umfasst die Ersteinsatzmittel Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und technische Betriebe (z. B. Wasser- und Elektrizitätsversorgung). Der Zivilschutz

kommt vor allem als Zweiteinsatzmittel bei Grossereignissen von langer Dauer zum Einsatz.

Die neue Armee XXI

Die Armee XXI ist eine Milizarmee, die sich durch eine hohe Verteidigungskompetenz auszeichnet. Ihre Verteidigungsbereitschaft kann gesenkt werden, ohne die Sicherheit des Landes zu gefährden. Es ist eine Armee, deren aktiver Bestand sich aus den Erfordernissen der wahrscheinlichen Einsätze (subsidiäre Einsätze, Friedensförderung, Raumsicherung) ableitet. Sie kann mit Reserve und Aufwuchs das ganze Spektrum der geforderten Leistungen bewältigen. Sie muss nicht permanent in einer kostspieligen, auf den schlimmsten Fall ausgerichteten Bereitschaft gehalten werden.



Raumverantwortung der Ter Reg 1-4



Subsidiärer Hilfseinsatz: Angehörige der Rettungstruppen errichten nach Überschwemmung Laufsteg.

Drei Aufträge – ein Ziel

Die Armee hat drei Grundaufgaben: Sie schützt unser Land gegen einen militärischen Angriff. Sie hilft den zivilen Behörden bei Naturkatastrophen oder Gefährdungen der inneren Sicherheit, und sie leistet Beiträge zur Friedensförderung im internationalen Rahmen.

Bei Notlagen – unsere Armee hilft rasch

Wenn die Mittel der zivilen Behörden nicht ausreichen, hilft die Armee. Sie leistet so genannte subsidiäre Einsätze zur Prävention und Bewältigung existenzieller Gefahren. Diese umfassen im Inland die militärische Katastrophenhilfe, Sicherungseinsätze, den Luftpolizeidienst und allgemeine Unterstützungsseinsätze.



Einbettung der Ter Reg 2 in die Organisationsstruktur des Heeres

Dieser seit Jahresbeginn bestehende grosse Verband ist – wie die anderen drei Ter Reg auch – dem Kommandanten Heer direkt unterstellt.

Regionale Verankerung

Die Ter Reg 2 stellt – als Bindeglied zu den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Baselland, Luzern, Nidwalden, Obwalden und Solothurn – die regionale Verankerung des Heeres sicher. An den Schnittstellen zu den kantonalen Behörden gewährleistet die Ter Reg 2 im Bedarfsfall den zeit- und lagegerechten Informationsfluss sowie die unerlässliche Koordination.

Einige Aufträge der Ter Reg

- Stellt die Führungsbereitschaft für Einsätze sicher.
- Ist Dauerpartner der zugewiesenen Kantone; garantiert eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Armee und den Kantonen.
- Führt und koordiniert die territorial-dienstlichen Fachbereiche.
- Kann für Einsätze auf operativer Stufe eingesetzt werden.
- Hält den militärischen Kontakt mit dem grenznahen Ausland aufrecht.



**Abspracherapport
zwischen zivilen
und militärischen
Instanzen.**

**Subsidiäre mili-
tärische Mittel nach
Sturmschäden im
Wald.**

teidigung mit dazu unterstellten Verbänden für Operationen zum Schutz der Bevölkerung, der Infrastruktur und des rückwärtigen Operationsraumes eingesetzt werden.

Die Gliederung der Ter Reg 2

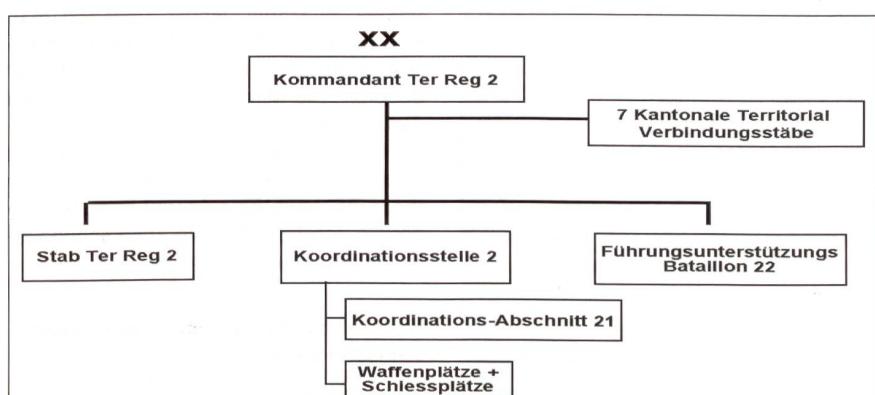
Die Ter Reg 2 besteht aus einem komplexen Milizstab, sieben kantonalen Ter-Verbindungsstäbe, der Koordinationsstelle 2 und dem FU Bat 22 (FU steht für Führungsunterstützung).

Drei Besonderheiten seien hier herausgegriffen:

Integraler Bestandteil des Stabes der Ter Reg 2 sind auch die sieben kantonalen Ter-Verbindungsstäbe. Sie werden ausgebildet durch Angehörige des Stabes Ter Reg 2 und durch kantonale Experten. Sie tun zeitweise aber auch Dienst zusammen mit den kantonalen Führungsstäben der entsprechenden Kantone; dort wirken sie dann als militärische Berater.

Das Führungsunterstützungs-Bataillon (FU Bat 22) stellt die technische Führungsfähigkeit der Ter Reg 2 und die Übermittlung nach unten sicher.

Die Koordinationsstelle 2 schliesslich ist verantwortlich für die Belegungsführung und bewirtschaftet wesentliche Teile der im Raum der Ter Reg 2 vorhandenen Ausbildungs- und Unterkunftsinfrastruktur.



Die Gliederung der Ter Reg 2

Drei Unteroffiziersverbände gründen ein Dach: Die SUG

Beteiligt sein und nicht nur betroffen

Die Glaubwürdigkeit der Armee steht und fällt mit einer sehr guten Ausbildung von Mannschaft und Kader, insbesondere der Unteroffiziere bzw. Gruppenführer, die weit mehr als 70 Prozent aller Armeekader ausmachen. Der Gruppenführer als unmittelbarer Vorgesetzter der Mannschaft muss mit einer soliden Ausbildung für seine Funktion geschult werden.

Bereits in der Reform zur Armee 95 wurden von unseren Verbänden erste Wünsche als Anliegen zur Verbesserung der Ausbildung der Unteroffiziere an die da-

Fw Max Flückiger
4528 Zuchwil

malige KML (Kommission für Landesverteidigung) eingereicht. Leider sind verschiedene Änderungsanträge als «nicht notwendig» zurückgewiesen worden. Die mit der Einführung des Unteroffiziers-Grades «Stabsadjutant» verbundenen neuen Unteroffiziers-Funktionen unterstützten jedoch in der Folge die Entwicklung im Unteroffizierskorps sehr positiv.



Das SUG-Logo

Der Winkel gilt international als offizielles Symbol der Unteroffiziere. Mit den Farben rot (Winkel) und weiss (Hintergrund) zeigen wir unsere Nationalfarben.

Der kursive graue Balken symbolisiert Halt und Standfestigkeit; u.a. Charaktereigenschaften, welche einen Unteroffizier auszeichnen. Mit der angrenzenden Linie zeigen wir deren wichtige Position als Bindeglied zwischen Vorgesetzten und Unterstellten. Die drei roten Linien im grauen Balken stehen für die drei Armeeaufträge: schützen, retten, helfen. Durch die drei schwarzen Linien gewinnt das Logo an Dynamik und unterstreicht, respektive symbolisiert den Zusammenschluss der Unteroffiziere in die SUG.



Voller Saal im AAL. Über 200 Delegierte haben sich zur Gründungsversammlung eingefunden.

Insbesondere die Berufsunteroffiziers-Funktionen auf den Stufen Chef Heer und AC Luftwaffe sowie die im Projekt A XXI direkt eingebundenen Berufsunteroffiziere überzeugten durch ihren sachbezogenen Einsatz für die Ausbildung und die Stellung der Unteroffiziere und der Mannschaft.

Gemeinsam am Tisch mit Ideen

Mit dem Start zur neuen, heutigen Armee haben sich im Spätherbst 1998 die Zentralpräsidenten der Unteroffiziere, der Fourniere, der Feldweibel, der Militärküchenchefs und der Instruktionsunteroffiziere als Berater entschlossen, sich zu einem Gedankenaustausch zu treffen. Danach sah man die absolute Notwendigkeit, sich aktiv an der Gestaltung der Armee zu beteiligen.

Bereits im Monat Januar 1999 traf man sich zur ersten Sitzung. Die Idee der Arbeitsgemeinschaft (ArGe) «Uof A XXI» war geboren. Die Mitglieder setzten sich zum Ziel, das Uof-Korps – als Rückgrat unserer Armee – im Rahmen der Armeereform so zu stärken, dass es bezüglich Ausbildung, Führung, Einsatz und Haltung wieder die uneingeschränkte Anerkennung aller Stufen erhält.

Konstruktive Forderungen, nicht blass Wunschdenken

In der Folge wurde die Tätigkeit der mehr als einem Dutzend Kameraden intensiviert.

Das unvorteilhafte und veraltete Kaderlaufbahnmodell liess kaum eine attraktive Karriere zu. In einer ersten Analyse stellten sie fest, dass die moderne Technologie in der neuen Armee des 21. Jahrhunderts die Rolle des Gruppenführers verändert. So sind denn aus den Diskussionen verschiedene Modelle entstanden, die keineswegs Wunschdenken, sondern viel mehr eine Forderung waren. Daraus resultierte das erste Dossier (**Eingabe 1 vom 29.6.1999**) an den Projektleiter Armee XXI mit den Themen Funktionen, Grade, Aufgaben und Laufbahnen der Mannschaft und der Unteroffiziere.

Im Monat November 1999 folgte bereits die **Eingabe 2** zur Verbesserung des Stellenwertes der Unteroffiziere sowie die Ausbildung der Gruppenführer. Nur nebenbei sei erwähnt, dass Nationalrat Samuel Schmid (jetzt Vorsteher des VBS!) am 19. Juni 1997 dem Bundesrat ein Postulat eingereicht hat betreffend «Zivile Ausweise für militärische Ausbildung». Die ArGe Uof A XXI hat den von BR Schmid aufgezeigten Ansatz aufgenommen, weiter ausgearbeitet und in den Katalog zur Verbesserung der Ausbildung der Gruppenführer aufgenommen.

Die **Eingabe 3** vom 26. Januar 2000 befasst sich mit dem Unteroffizier als Führer, Ausbilder, Erzieher und Experte. Im Einleitungstext dieser Eingabe wurde unter anderem erwähnt: «Bereits die militärische Grundausbildung von heute 15 Wochen ist – gemessen an den Ansprüchen eines



*Historischer Moment:
Alfons Cadario
(SUOV), Jean-Daniel
Neuvecelle, SFwV,
und Wm Fritz Wyss
(VSMK), unterzeichnen
das Gründungs-
protokoll.*



Mit dieser Glocke wird eine neue Ära eingeläutet. BR Schmid während seiner Festansprache. Die Glocke ist ein persönliches Geschenk von BR Samuel Schmid.

Die SUG – ein starker Gesprächspartner!

In einer Zeit, in der Einzelinteressen sehr oft vor das Gemeinsame gestellt werden, ist der Zusammenschluss des SUOV, des SFwV und des VSMK zur Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG ein erfreuliches Ereignis. Ich gratuliere allen Beteiligten zu diesem Schritt!

Es galt, historische Gräben zu überwinden, Zäune wegzuräumen, Brücken zu bauen. Es galt, die Köpfe zu drehen, Synergien zu finden und nach vorne zu schauen. Dies ist gelungen. Und damit ist die Plattform geschaffen worden für eine geeinte, starke und einflussreich(er)e Unteroffiziersgesellschaft. Die SUG wird zusammen mit der SOG eine starke Stimme in der schweizerischen Sicherheitspolitik sein – in der Politik allgemein und gegenüber dem VBS im Besonderen. Die SUG wird im VBS offene Türen finden. Ich freue mich auf eine konstruktive Zusammenarbeit!

Bundesrat Samuel Schmid
Chef VBS

möglichen Einsatzes – zu kurz. Diese kurze Ausbildungsdauer ermöglicht zwangsläufig nur die Vermittlung von Grundkenntnissen. Viele anfänglich motivierte und positiv eingestellte Rekruten ziehen sich denn auch enttäuscht zurück und ‹melden sich geistig ab.›“

Die **Eingabe 4** vom November 2000 galt der Einsatzlogistik auf der Stufe Einheit. Daraus resultierte unter anderem die Forderung, neu die Funktion des Logistik Zugführers dem Adj Uof-Grad zuzuordnen.

Einige unserer Vorschläge fanden den Eingang in das Armeeleitbild. So unter anderem die neue Struktur bei den militärischen Funktionen bzw. Graden bei Unteroffizieren und Mannschaft.

Im Frühjahr 2001 erarbeitete die Arbeitsgemeinschaft eine umfangreiche Stellungnahme zum Armeeleitbild. Allein neun verschiedene Anträge wurden zuhanden des VBS gestellt.

Jeweils im Monat Oktober der Jahre 2002 und 2003 fanden Veranstaltungen statt, wo die wichtigsten Vereinsfunktionäre der Ver-

bände über den neusten Stand unserer Arbeiten informiert wurden. Unter anderem stand die Gründung eines Dachverbandes zum Thema.

Anpassen an die neuen Strukturen der Armee XXI

An den Delegiertenversammlungen im Jahre 2003 haben der SUOV, SFwV und VSMK entschieden, ihre Zentralverbände in die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft (SUG) zusammenzuschliessen. Am 23. Mai 2003 wurde die Projektorganisation SUG konstituiert, und knapp vier Wochen später fand der Kickoff statt. Weit mehr als 30 Mitglieder aus den drei Verbänden stellten sich für die Mitarbeit in sieben Arbeitsgruppen zur Verfügung.

Nach nunmehr 69 Sitzungen (seit dem Start im Jahre 1999) hat die Arbeitsgemeinschaft «Uof A XXI» – und ab dem letzten Sommer ergänzt durch die ProjektAufsicht SUG – die Vorarbeiten für die Gründung der SUG abgeschlossen. 

Vom SUOV zur SUG

Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG ist gegründet – Nationalrat Rudolf Joder zum ersten Zentralpräsidenten gewählt

Der Schweizerische Feldweibelerverband SFwV, der Schweizerische Unteroffiziersverband SUOV und der Verband Schweizer Militärküchenchefs VSMK haben am Samstag, den 3. Juli 2004, in Luzern die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG gegründet. Mit dem Zusammenschluss der drei militärischen Dachverbände zur Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG entsteht einer der grössten militärischen Verbände des Landes mit rund 15 000 Mitgliedern. Zum ersten Zentralpräsidenten wurde der Berner Nationalrat Rudolf Joder gewählt.

Rund 200 Delegierte von drei militärischen Dachverbänden, dem Schweizerischen Feldweibelerverband, dem Schweizerischen Unteroffiziersverband SUOV und dem Ver-

Andreas Hess, Männedorf

band Schweizer Militärküchenchefs VSMK haben im Beisein von Bundesrat Samuel Schmid, Korpskommandant Beat Fischer, der Luzerner Regierungsrätin und Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes sowie weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG gegründet. Damit entsteht einer der grössten militärischen Dachverbände der Schweiz mit rund 15 000 Mitgliedern.

Unter der Leitung von Tagespräsident Wm Franz Lehmann wurde die Gründung der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG vollzogen. Mit der Zustimmung zum Gründungsprotokoll und der Unterzeichnung der Gründungsakte haben die drei Zentralpräsidenten, Adj Uof Alfons Cadario, SUOV, Fritz Wyss, VSMK, und Sgtn Jean-Daniel Neuvecelle, die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG formell gegründet.

Nationalrat Rudolf Joder wird erster SUG-Zentralpräsident

Der Berner Nationalrat Rudolf Joder wurde durch die Delegierten einstimmig zum



Der neue SUG-Zentralvorstand stellt sich vor: v. l. n. r. Vizepräsident Adj Uof Willi Heider, Zentralkassier; Gfr Geri Brunner, Generalsekretär; Gody Wiedmer (Chefadj), Techn. Leiter; Wm Walter Zlauwinen, Leiter Sicherheitspolitik; Wm Marcel Omlin, Leiter Internat. Beziehungen; Cadario Alfons.

ersten Zentralpräsidenten der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG gewählt. In seiner ersten Ansprache dankte der neu gewählte Zentralpräsident den Delegierten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. «Die Schweiz stehe vor wichtigen militärischen Entscheidungen, jetzt geht es darum sicherzustellen, dass die Schweiz auch in Zukunft ein militärisch genügend geschützter Raum ist und bleibt» so der Zentralpräsident zu den Delegierten. Rudolf Joder möchte bei der Ausgestaltung des Schweizer Wehrwesens die SUG wirkungsvoll einbringen.

Der Unteroffizier – das Rückgrat der Armee

In seiner Ansprache an die Unteroffiziere

und Gäste begrüßte Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher VBS, die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG als starken Partner der Schweizerischen Sicherheitspolitik. Bundesrat Samuel Schmid, selber Mitglied des UOV Büren an der Aare, gratulierte zu diesem wichtigen Schritt und erinnerte daran, dass die Unteroffiziere rund drei Viertel des Armeekaders ausmachen.

Trotz moderner Technologie zählt der Mensch und vor allem das Beispiel des Unteroffiziers, um die Truppe nach vorne zu reißen und zum Erfolg zu führen.

Zentralstandarte in feierlicher Zeremonie überreicht

In einer schlichten, aber würdigen Zere-



Der neu gewählte Zentralpräsident Rudolf Joder erhält aus den Händen von Bundesrat Samuel Schmid die Zentralstandarte überreicht.

Rudolf Joder, erster SUG-Zentralpräsident – ein Porträt



Der erste SUG-Zentralpräsident Rudolf Joder bedankt sich bei den Delegierten für ihr Vertrauen.

Der erste Zentralpräsident der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG heisst Rudolf Joder. Aufgewachsen ist er in Kühlwil bei Zimmerwald auf dem Längenberg. Er studierte Rechtswissenschaft an der Universität Bern und hat das Fürsprecherpatent erworben. Seit 1999 ist der 54-jährige Anwalt aus Belp bei Bern Nationalrat und Mitglied der Rechtskommission sowie der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates.

Von Armee und dem Milizprinzip überzeugt

Rudolf Joder, welcher die Flab-Rekrutenschule in Payerne absolvierte, steht aus voller Überzeugung zur Armee. «Ich befürworte das Milizprinzip», so Rudolf Joder. Die Schweiz stehe vor wichtigen militärischen Entscheidungen, jetzt geht es darum sicherzustellen, dass die Schweiz auch in Zukunft ein militärisch genügend geschützter Raum ist und bleibt. Rudolf Joder möchte bei der Ausgestaltung unseres Wehrwesens die SUG wirkungsvoll einbringen. In seiner knapp bemessenen Freizeit liest Rudolf Joder gerne, wandert mit seiner Frau Jenny in der freien Natur oder organisiert sportliche und kulturelle Anlässe. So zum Beispiel den Berner Zweitagemarsch. Zusammen mit dem UOV der Stadt Bern hat er die Verlegung des Traditionsanlasses nach Belp initiiert.

monie wurde die neue SUG-Zentralstandarte übergeben. Mit den Klängen des Fahnemarsches, gespielt durch das Militärspiel Burgdorf, wurde die Standarte der Unteroffiziere in den Saal getragen. Korpskommandant Beat Fischer reichte als Fahnengötti die neue Zentralstandarte an Bundesrat Samuel Schmid weiter. SUG-Zentralpräsident Rudolf Joder durfte die Standarte aus den Händen von Bundesrat Schmid in Empfang nehmen mit dem Auftrag, sich der Sache der Unteroffiziere anzunehmen und für sie einzustehen. Die feierliche Fahnenzeremonie symbolisiert den festen Willen der SUG, sich für die Sache der Unteroffiziere einzusetzen und die Schweizerische Sicherheitspolitik aktiv mitzugestalten.

SUG-Zentralvorstand gewählt

Nach der feierlichen Standartenübergabe wurden die weiteren Vorstandschärgen besetzt. Durch die Delegierten in globo gewählt wurden Chefadjutant Gody Wiedmer zum Generalsekretär, Adjutant Unteroffizier Willi Heider zum Vizepräsidenten, Gefreiter Geri Brunner zum Zentralkassier, Wachtmeister Walter Zlauwinen zum Tech-

nischen Leiter und Adjutant Unteroffizier Alfons Cadario zum Leiter Internationale Beziehungen.

Mit den Klängen der Nationalhymne wurde die würdige Gründungsfeier beschlossen. Beim anschliessenden gemeinsamen Imbiss waren sich Gäste wie Delegierte einig: Die Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft SUG hatte an ihrem Gründungstag ihren ersten grossen Auftritt, welcher

weit herum grosse Beachtung fand. Jetzt gilt es, sich mit vereinten Kräften zu positionieren und zusammenzuführen, was zusammengehört. Damit die SUG zu einem starker Partner in der Schweizerischen Sicherheitspolitik heranwachsen wird. Sehr viel Arbeit ist bisher geleistet worden. Die ganz grosse Arbeit steht noch bevor. ☐

Die SUG wird ein starker Verband!

Im Gespräch mit dem neuen SUG-Zentralpräsidenten

An der Gründungsversammlung der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft SUG ist der Berner Nationalrat Rudolf Joder zum Zentralpräsidenten gewählt worden. Im Interview mit dem Schweizer Soldat nimmt Rudolf Joder unter anderem Stellung zu den Zielen der SUG und der Stellung der Unteroffiziere in der Armee. Das Gespräch führte Andreas Hess.

Schweizer Soldat: Herr Joder, was motiviert Sie, SUG-Präsident zu werden?

Rudolf Joder: Im Zusammenhang mit der Neuaustrichtung des Schweizerischen 2-Tage-Marsches hatte ich Kontakt mit dem Schweizerischen Unteroffiziersverband und mit dem Unteroffiziersverein der Stadt Bern. Daraus ergab sich eine intensive Zusammenarbeit und eine gute Kameradschaft. Hinzu kommt, dass ich militärpolitisch interessiert bin und das Amt eines Präsidenten für mich eine neue Herausforderung darstellt.

Schweizer Soldat: Warum macht eine SUG in dieser Form Sinn?

Rudolf Joder: Nur wenn die Unteroffiziere gemeinsam und als Einheit auftreten, können sie politisch genügend und wirkungsvoll Einfluss nehmen bei der künftigen Ausgestaltung der Armee.

Schweizer Soldat: Welche Ziele möchten Sie in den nächsten Jahren mit der SUG erreichen?

Rudolf Joder: Zuerst möchte ich die Einheit des Verbandes stärken und dessen Organisation optimieren. Hinzu kommt die Einflussnahme und das Mitgestalten bei Projekten, welche die Stellung der Unteroffiziere betreffen, sowie bei allgemein militärpolitischen Entscheiden.

«Die Unteroffiziere verschaffen sich Respekt, indem sie qualitativ sehr gute Arbeit leisten»

Schweizer Soldat: Der Unteroffizier ist Kader der Armee, sozusagen das Gerüst



der Armee. Wie soll seine Stellung innerhalb der Armee verbessert werden?

Rudolf Joder: Indem die Unteroffiziere als Verband geschlossen auftreten und dieser überall und jederzeit qualitativ sehr gute Arbeit leistet. Nur so können wir uns Ansehen und Respekt verschaffen.

Schweizer Soldat: Oft mangelt es ja auch an gesellschaftlicher Anerkennung der Unteroffiziere, kann die SUG dem entgegenwirken?

Rudolf Joder: Die gesellschaftliche Anerkennung der Unteroffiziere kann durch mehr Information und Kommunikation über die vielfältigen und wichtigen Tätigkeitsbereiche der Unteroffiziere ausgebaut werden.

Schweizer Soldat: Werden wir in Bern, insbesondere im grossen Verwaltungs-

apparat des VBS, überhaupt wahrgenommen?

Rudolf Joder: Daran zweifle ich nicht. Immerhin sind 75% des Armee-Kaders Unteroffiziere, und erstmals werden diese durch einen einheitlichen Verband repräsentiert.

Schweizer Soldat: Wo sehen Sie auf politischer Ebene Möglichkeiten, die Stellung der Unteroffiziere zu verbessern?

Rudolf Joder: Als Massnahme sehe ich hier eine intensive Information und Kommunikation gegenüber den politischen Behörden.

«Die Abgabe des Sturmgewehres ist Ausdruck unseres Milizprinzips»

Schweizer Soldat: Die Berührungspunkte Armee/Bürger werden immer weniger. Mit 30 Jahren hat ein Teil der Wehrpflichtigen die Militärdienstzeit beendet. Was kann die SUG tun, dass die Anliegen der Armee und der Wehrmänner, aber auch das Thema Sicherheitspolitik und die Verbindung Bürger/Armee in Zukunft nicht marginalisiert wird oder in der Bedeutungslosigkeit verschwindet?

Rudolf Joder: Es wird Aufgabe des neuen Verbandes sein, permanent und unter Einbezug aktueller Ereignisse auf die Sicherheitsbedürfnisse unseres Landes und seiner Bevölkerung hinzuweisen. Dies ist mit der Feststellung zu verbinden, dass Sicherheit auch ihren Preis bezüglich politischem Willen, Motivation, Einsatzbereitschaft, technischer Infrastruktur und finanzieller Mittel hat.

Schweizer Soldat: Macht ausserdienstliche Ausbildung noch Sinn?

Rudolf Joder: Ganz bestimmt. Jede Ausbildung macht Sinn.

Schweizer Soldat. Wird die SUG für die Abgabe des Sturmgewehres 57 an die entlassenen Wehrmänner kämpfen?

Rudolf Joder: Für mich ist die Abgabe der persönlichen Waffe Ausdruck und Symbol unseres Milizprinzips, für das ich einstehe. ☐

FORT – CH
Festungen – Schweiz
Fortifications – Suisse
Fortificazioni – Svizzera
Fortezze – Svizra
Fortifications – Switzerland

T – CH / Festungen – Schweiz ist der offiziell anerkannte Dachverband der privatrechtlich organisierten umsmuseen und besuchbaren Festungsanlagen der weiz. Heute hat FORT – CH eine Funktion, die bildhaft chrieben als «Bürgerverein der Neuzeit» bezeichnet den kann.

Dachverband und dessen Mitgliedorganisationen tehen sich als der Geschichte verpflichtete Vereine und ungen, die ihr kulturhistorisches Potenzial als Informa-5. Bildungs- und Erlebnisinstrument für die Wissen-ff und die Öffentlichkeit einsetzen.

nächst werden es dreissig zivile Mitgliedorganisationen eigenen Festungsanlagen sein, die im Dachverband T – CH integriert sind. Zurzeit verteilen sich diese Festorganisationen auf siebzehn Kantone und umfassen über hundert Infanteriewerke, Sperrern, Unterstände, Ar-iestellungen und Baracken, siebzehn Artilleriewerke, rene integrierte Material- und Waffenaustrstellungen und Unikate das Schweizerische Militärmuseum Full, das museum St. Lutzsteig sowie die Fliegerabwehr-Lenk-estellung BL-64 Z Bloodhound in Menzingen. Um die ungen herum kristallisieren sich offensichtlich immer auch andere militärische Wissenschaften.

Typologie der so sichergestellten, unterhaltenen und prä- fentestungsanlagen, Bewaffnungen und Einrichtun- ist ausgesprochen breit. Die geografische Lage der An- eröffnet selbst bei gleicher oder ähnlicher Typologie er wieder neue Aspekte, sind Festungen doch von der umgebenden Topografie geprägt und als «betonierte Ent-isse» immer aufschlussreich und einmalig. Die ge- ektive Tiefe geht bei einzelnen Organisationen bis ins elalter, ja bis in die karolingische Zeit zurück. Da das nde die militärischen Operationen bestimmt – und auch unkunft bestimmen wird –, ist es nicht verwunderlich, an gewissen Orten Wehrbauten in mehreren Kultu- ten mehr als zweitausend Jahre zurückverfolgt den können.

chichtlich und militärisch bewanderte Personen werden der geografischen Karte sofort erkennen, dass die Mit- organisationen von FORT – CH repräsentativ die Fest- sonen der ganzen Schweiz abdecken, nämlich die Räu- der Grenz-, Reduit- und aller Festungsbrigaden und so die Limmattstellung, zu Beginn des Zweiten Welt- jahrs die Hauptstellung bildete.

diesen für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit si- gestellten Zeugnissen steht ein ausgesprochen umfas- sliches militärgeschichtliches Potenzial bereit für interes- e Personen und Kreise. Die Relevanz für den regionalen Tourismus ist gegeben: Weit über fünfzig- end Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Aus- erkunden pro Jahr die militärischen Anlagen im von T – CH umfassten Bereich.

estungen nur museal von grossem Wert sind, son- auch anderweitig genutzt werden können, such FORT l Lösungen für öffentliche Ummutungen von Festungs- gen, Möglichkeit, Bausubstanz einer konstruktiven einer destruktiven Lösung zuzuführen. So könnten sie rendet werden für die geschützte und dezentralisierte menten- und Datenlagerung, die Unterbringung von en- und Familienarchiven sowie von Bohrkernarchiven anderen geologischen Sammlungen, für die Lagerung Kulturgütern, von Objekten der Industriearchäologie, alselle Forschungsräume für Hochschulen und Fachhoch- zu Unterbringung von Ausbildungsräumen, Durch- von Ausstellungen, Kongressen und Seminaren, zur chtung von Kleinkinotheatern und -kinos, aber auch als alle- eine Raumreserven für die Pufferung von unverhofften rbedürfnissen.

F – CH fasst die regionalen Leistungen zusammen und setzt sie zu einem äusserst wertvollen Ganzen. FORT – hat keine eigenen Anlagen, diese sind im Besitz der iderorganisationen. FORT – CH unterstützt hingegen die malen Bestrebungen, auch schon nur durch die Tatsa- dass die Organisationen mit Gleichgesinnten zusam- an einem historischen Festungsdipositor der Schweiz auen. Jede Mitgliedorganisation besitzt ihren eigenen akter und ihre eigenen Spezialitäten. Dies schafft nicht turren, sondern Kooperation an einem gemeinsame- nämlich am historischen Festungsdipositor der Schweiz führt so zur Stärke. Und dies wird auch im Ausland wahr- men, nicht nur in Fach-, sondern auch in Tourismus- en.

ungen haben in der Schweiz mehr als nur militärischen militärgeschichtlichen Wert. Der Festungsgedanke gehört schweiz, zum Mythos der Schweiz und bis zu einem ge- en Grade sogar zum Volkscharakter. FORT – CH lädt ein, die Geheimnisse zu ergründen.

w.fort.ch

NIDWALDNER MUSEUM



9

Festung Fürigen

Museum zur Wehrgeschichte
Kehrsitenstrasse, Stansstad
Temperatur in Festung 12°

- 1. April bis 31. Oktober
Sa und So: 11–17 Uhr, Mo–Fr: geschlossen

Informationen

Führungen und ausserordentliche Öffnungszeiten
Tel. 041 610 95 25, Fax 041 610 95 35
E-Mail: museum@nw.ch
www.nidwaldner-museum.ch

Für Schulen sind Führungen in den Museen gratis.
Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gratis.

Offnungszeiten:

Die Saisonöffnungszeiten der beiden Museen dauern von April bis Ende Oktober.

Das Schweizerische Militärmuseum Full ist von Freitag bis Sonntag von 10.00–17.00 h geöffnet.

Das Festungsmuseum Reuenthal ist am Samstagnachmittag von 13.30–17.00 h geöffnet.

Gruppenbesuche an anderen Wochentagen sind bei beiden Museen nach Absprache möglich.

Auskunft und Informationen für Gruppenbesuche sind erhältlich unter:

Tel. 0041 (0)62 772 36 06, Fax 0041 (0)62 772 36 07

Sekretariat:
Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal
Sonnenweg 14, CH-4314 Zeiningen
Tel. 0041 (0)61 851 50 47, Fax 0041 (0)61 851 50 48

Weitere Angaben sind im Internet erhältlich unter:
www.militaer-museum.ch und www.festungsmuseum.ch oder per E-Mail: info@festungsmuseum.ch



6

Stiftung Schwyzer Festungswerke

die zugänglichen Werke:

Festung Grybau in Tuggen
Panzerabwehr-Felswerk Ruestel in Euthal am Sihlsee
Artillerie Kasematt-Halbwerk Spitz in Sattel
KP und Feuerleitung in Sattel

Anmeldung für Führungen und Informationen auf:
www.schwyzer-festungswerke.ch oder telefonisch an Herrn Markus Cotti, Bank

telefon 055 451 02 13

FESTUNGS GÜRTEL KREUZLINGEN

28

Verein Festungsgürtel Kreuzlingen

Der Festungsgürtel Kreuzlingen erstreckt sich von Bottighofen am Obersense über 11,5 km bis nach Triboltingen am Untersee. Er ist der einzige seiner Art in der Schweiz und steht unter nationalem Schutz.

Der Festungsgürtel Kreuzlingen umfasst 42 Bunker und viele Kleinanlagen. Die Bunker sind ausgerüstet mit Maschinengewehren und Panzerabwehrkanonen.

Blick auf die Bunkeranlagen

Mit der Armeereform 95 und der Auflösung der Grenzbrigaden wurde ein grosser Teil der Anlagen nicht mehr benötigt und zum Teil abgebrochen. In Bottighofen und Lengwil konnten zwei voll ausgerüstete Bunker erhalten werden.

Anmeldung für Führungen:
Erich Bühlmann, Gottlieben, Tel. +41 (0)71 669 25 07 oder +41 (0)76 501 01 78.

Ideal sind Führungen für Gruppen von ca. 15 Personen. Weitere Hinweise im Internet: www.festungsguertel.ch

Festung Vitznau

29



Sehr gut erhaltene Festung in einzigartiger Ausflugsregion

- Öffentliche Führungen für Einzelpersonen gegen Voranmeldung (Mai bis Oktober: freitags um 17.00 Uhr, November bis April: 1. Samstag im Monat um 14.00 Uhr)
- Führungen für Gruppen gegen Voranmeldung jederzeit möglich.

Willkommen im 1. Festingshotel der Schweiz!

- Apéros und Bankette, Raclette- oder Fondueplausch
- Klassenzusammenkünfte, Geburtstagsfeste
- Versammlungen, Tagungen und Seminare
- Übernachtungen «Swiss Army Nights»

Detaillierte Informationen und Reservation:
www.festung-vitznau.ch

Tourist Information Vitznau, Seestrasse, 6354 Vitznau
Tel. 041 398 00 35, Fax 041 398 00 33
E-Mail: info.vitznau@wrvt.ch
Internet: www.the-best-of-lake-lucerne.ch

Mitgliedorganisationen

- 1 Fort de Vallorbe, 1337 Vallorbe
- 2 Festungsmuseum Full – Reuenthal, 5224 Reuenthal
- 3 Festungsmuseum Heldsberg, 9430 St. Margrethen
- 4 Artillerie Fort Magletsch, 9479 Oberschen
- 5 Festungsmuseum Crestawald, 7434 Sufers
- 6 Festung Grybau, Inf Werk, 8856 Tuggen/SZ
- 7 Militärhistorische Stiftung Kt. Zug, 6313 Menzingen
- 8 Festung Mühllelfhu, 6354 Vitznau
- 9 Festung Fürigen, 6362 Stansstad
- 10 Museo Forte Ospizio, St. Gotthard Passhöhe
- 11 Forte Airolo, 6780 Airolo
- 12 Forte Mondascia, 6710 Biasca
- 13 Infanteriebunker Fischbalm, 3658 Merligen / Beatenbucht
- 14 Artillerie Festung Faulensee, 3705 Faulensee



Besuchen Sie in St-Maurice die Forts CINDEY und SCEX

Gleichzeitig bietet dieser militärisch bedeutsame Ort Einblick in 500 Jahre Festungsbau.

- Schloss St-Maurice (1476)
- Dufourbefestigung (1831)
- Art Fort Scex (1. Weltkrieg)
- Art u Inf Fort Cindey (2. Weltkrieg)

Besichtigungen

- 15.07.–31.08. täglich, 10.00–16.15
- 15.03.–14.07. Sa/Su je 14.00
- 01.09.–15.11. oder auf Anmeldung bei 024 485 40 40

(Fort Scex nur auf Anmeldung)

Infos: www.forteresse-st-maurice.ch

Festungen - autnah erleben



Das müssen Sie erlebt haben!
Informativ und beeindruckend

Auskunft: 071-733 40 31
www.festung.ch



FESTUNGSMUSEUM HELDSBERG

Die Festung ist von April bis Ende Oktober jeden Samstag ab 13.00 Uhr geöffnet. Gruppenführungen für Firmen, Vereine, Familienfeste nach Anmeldung auch werktags. Speisen und Getränke in der Heldsbergstube.

Festungsmuseum
Heldsberg
9430 St. Margrethen



Stiftung Infanteriebunker Fischbalm
Beatenbucht/Thunersee

Besonderes:
Neu mit Original-Infanteriekanon + Lmg., Felsenwerk, Strassen-sperre, noch vollständig ausgerüstet.

Verbinden Sie Ihren Besuch mit einer Schiffsfahrt auf dem Thunersee oder einer Wanderung auf dem schönen «Pilgerweg».

Besichtigungen
von April bis Oktober, jeweils am dritten Samstag des Monats, von 14–17 Uhr. Gruppenbesuche, jederzeit nach Vereinbarung.

Auskünfte: Telefon 033 822 52 77
m-s.keller@bluewin.ch

Museo Forte Ospizio St.-Gotthard-Pass

10



Geöffnet: Juni – Oktober
Täglich von: 09.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr

Ausstellungen:

- Baubeginn des Forts von 1894
- Gegenstände aus dem 1. Weltkrieg

Eintrittspreise:

Erwachsene	Fr. 6.–
Militär/Studenten/AHV	Fr. 4.–
Gruppen: pro Person	Fr. 4.–
Schüler	Fr. 3.–

Auskünfte: Tel. 091 869 25 78
Tel. 091 869 15 25
Fax 091 869 18 11